



## MUSTER-QUELLENVERZEICHNIS

Alle für die Anfertigung einer Arbeit benutzten Quellen, Sekundärliteratur, Karten, Statistiken, Internet und sonstigen Unterlagen werden im Quellenverzeichnis mit exakten und vollständigen bibliographischen Angaben aufgeführt. Im laufenden Text sind Gedankengänge (= sinngemäße Zitate) und wörtlich übernommene Stellen (= wörtliche Zitate) von anderen Autoren deutlich zu kennzeichnen, da sonst gegen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verstoßen wird.

### SINNGEMÄßE ZITATE

Ein sinngemäßes Zitat liegt vor, wenn man die Gedanken eines anderen Autors (meist zusammenfassend) mit eigenen Worten wiedergibt. Es steht nicht in Anführungszeichen, enthält aber selbstverständlich einen eindeutigen Quellenhinweis. Dieser wird – um Zeit und Platz zu sparen – in der Form vorgenommen, dass der Familienname des Verfassers, das Erscheinungsjahr der benutzten Arbeit sowie die entsprechende Seitenzahl angegeben werden. Entweder geschieht dies zu Beginn eines Abschnitts oder Satzes: 'Wie Meier (1976, S. 3) festgestellt hat' oder am Ende eines Abschnitts oder Satzes: .... (vgl. Meier 1976, S. 3). Wurde der Inhalt eines Werkes nicht aus dem Original, sondern aus anderen Quellen übernommen, ist dies deutlich zu kennzeichnen, z.B. (Meier 1976, S. 3, zit. nach Müller 1977, S. 286). Gerade gegen dieses Prinzip wird häufig verstoßen!

### WÖRTLICHE ZITATE

Wörtliche Zitate werden vom übrigen Text durch doppelte Anführungszeichen getrennt. Auslassungen sind durch drei Punkte (...) zu kennzeichnen. Alle Zusätze des Zitierenden, auch hinzugefügte Hervorhebungen durch Unterstreichen oder Kursivdruck, müssen als solche markiert werden (Einschub in eckigen Klammern). Vor oder nach dem wörtlichen Zitat hat auf jeden Fall eine verkürzte Literaturangabe zu stehen. Auch wörtliche Zitate, die nicht aus dem Originalwerk, sondern aus Sekundärquellen entnommen wurden, sind entsprechend zu behandeln.

### A) MONOGRAPHIEN

Mitsch, W. J. & J. G. Gosselink (1993): *Wetlands*. – 2nd edition. Van Nostrand. – New York.

Scheffer, F. & P. Schachtschabel (1992): *Lehrbuch der Bodenkunde*. – 13. Auflage. Enke. – Stuttgart.

Schönwiese, C. D. (1985): *Praktische Statistik für Meteorologen und Geowissenschaftler*. Bornträger. – Berlin/Stuttgart.

### B) SAMMELBÄNDE

Goldstein, D. J. (1995): *Third world biotechnology. Latin American development, and the foreign debt problem*. – In: Peritore, P. & A. K. Galve- Peritore (Hrsg.): *Biotechnology in Latin-America*. – 37-56. Scholarly Resources Inc. – Wilmington.

Kracke, R., Hildebrandt, J., Rund, W.-R. & W. Voges (1998): *Güterverkehrs- und -verteilzentren*. – In: Isermann, H. (Hrsg.): *Logistik – Gestaltung von Logistiksystemen*. – 441-453. Moderne Industrie. – Landsberg/Lech.



### C) AUFSÄTZE IN ZEITSCHRIFTEN UND SCHRIFTENREIHEN

Hoffmann, J. (1970): La distancia crítica para la interpolación de datos y la reducción de las estadísticas de precipitación al mismo período en la República Argentina. – Revista Meteorológica I/2: 59-61. Buenos Aires.

Huang, W. W. (1994): The prehistoric human occupation of the Xizang-Qinghai Plateau. – Göttinger Geographische Abhandlungen 95: 201-219.

Nowel, W. (1991): Eine neue quartärgeologische Übersichtskarte des ehemaligen Bezirkes Cottbus im Maßstab 1:200 000. – Petermanns Geographische Mitteilungen 135/1: 67-73. Gotha.

Saratka, J. (1969): Hydrogeologische Übersicht für den Havel-Spree-Raum. – Wissenschaftl. Abhandlungen d. Geogr. Ges. d. DDR 10: 133-153. Berlin.

Schmidt, H. (1995): Die Bedeutung der Mangroven für tropische Küstengewässer: Beispiel Brasilien. – Geographische Rundschau 47/2: 128-132. Braunschweig.

---

### D) MONOGRAPHISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN IN SCHRIFTENREIHEN

Gerhard, U. (1998): Erlebnis-Shopping oder Versorgungseinkauf? Eine Untersuchung über den Zusammenhang von Freizeit und Einzelhandel am Beispiel der Stadt Edmonton, Kanada. – Marburger Geographische Schriften 133. Marburger Geographische Gesellschaft. – Marburg/Lahn.

Kelletat, D. (1979): Geomorphologische Studien an den Küsten Kretas. Beiträge zur regionalen Küstenmorphologie des Mittelmeerraumes. – Abh. Akad. Wiss. Göttingen, Math.-Phys. Klasse, 3. Folge, 32. Vandenhoeck & Ruprecht. – Göttingen.

---

### E) MEHRERE VERÖFFENTLICHUNGEN PRO JAHR

Birkenhauer, J. (1973a): Zur Chronologie, Genese und Tektonik der plioleisztänen Ter-rassen am Mittelrhein und seinen Nebenflüssen. – Zeitschrift f. Geomorphologie, N. F. 17: 489-495. Bornträger. – Berlin/Stuttgart.

Birkenhauer, J. (1973b): Zur Entwicklung des Talsystems und des Stockwerkbaus im zentralen Rheinischen Schiefergebirge zwischen dem Mitteltertiär und dem Altpleistozän. – Arbeiten z. rhein. Landeskunde 34. Dümmler. – Bonn.

---

### F) AUTORENKOLLEKTIVE

Benkheilil, J., Guiraud, M., Ponsard, J. F. & L. Saugy (1989): The Bornu-Benue Trough, the Niger Delta and its offshore: Tectono-sedimentary reconstruction during the Cretaceous and Tertiary from geophysical data and geology. – In: Kogbe, C. A. (Hrsg.): Geology of Nigeria. – 2nd edition. 277-309. Jos.

Troll, C. & K. Paffen (1964): Karte der Jahreszeitenklimate der Erde. – Erdkunde 18: 5-28. Bonn.

---

### G) AUTORENNAME NICHT BEKANNT

Anonymus (1986): Diagnóstico ambiental de la zona urbana industrial de la Banda del Río Salí, Prov. De Tucumán por medio de la técnica de evaluación rápida de contaminantes de aire, agua y suelo. Dirección General de Saneamiento Ambiental Sec. Est. De Salud Pública.



## H) JAHR DER VERÖFFENTLICHUNG NICHT BEKANNT/UNVERÖFFENTLICHTE STUDIEN

Werban, M. (o. J.) Erläuterungen zu einer Bodenformenkartierung des Oberspreewaldes. – Unveröffentl. Studie. Lübbenau.

## I) INTERNETDOKUMENTE

Philipps-Universität Marburg (2006): Grundsätze und Verfahrensregeln für den Umgang bei wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Philipps-Universität Marburg. – <<http://www.uni-marburg.de/administration/satzung/fehlverhalten>> (Stand: 2006) (Zugriff: 20.6.2007).

Deutscher Hochschulverband (2002): Zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Resolution des Deutschen Hochschulverbandes. – <<http://www.hochschulverband.de/presse/plagiate.pdf>> (Stand: 2003) (Zugriff: 20.6.2007).

Donath, A. (2002): Plagiate: Online-Texte-Klau an Unis soll aufgedeckt werden. Experten warnen: Hausarbeiten lieber selber schreiben. – Golem.de. IT-News für Profis. <<http://www.golem.de/0210/22278.html>> (Stand: 23.10.2002) (Zugriff: 20.6.2007).

## J) LEXIKA UND WÖRTERBUCH

Brunotte, E., Gebhardt, H., Meurer, M., P. Meusburger & J. Nipper (Hrsg.) (2001): Lexikon der Geographie in vier Bänden. – Spektrum Akad. Verlag. – Heidelberg.

Dudenredaktion (Hrsg.): Duden Deutsches Universalwörterbuch. – Dudenverlag. – Mannheim.

## K) DATENTRÄGER

MagicMaps GmbH (2006): Hessen 3D. Das interaktive Kartenwerk. Version 2.0, DVD-ROM. MagicMaps. – Pliezhausen.

Bayrhuber, H. & S. Hlawatsch (2005): System Erde. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II. CD-ROM. – Kiel.

## L) KARTEN

Hessisches Landesvermessungsamt (Hrsg.) (1998): TK25 Blatt 5118, Marburg. Maßstab 1:25000. – Wiesbaden.

*Diese Vorgaben sind folgender Quelle entnommen: FB Geographie der Philipps-Universität Marburg (2013): Richtlinien wissenschaftlichen Arbeitens. – <[https://www.uni-marburg.de/fb19/studium/wiss\\_arbeit/richtlinien](https://www.uni-marburg.de/fb19/studium/wiss_arbeit/richtlinien)> (Stand: 2013) (Zugriff: 22.09.2016).*